

Anonymous Futuro-Libertad, Januar 2012

Dieser Text ist entstanden im Rahmen von Auseinandersetzungen über die Katastrophe in Fukushima, über den so genannten „Ausstieg“ aus der Atomenergieproduktion in der BRD, über die Atomtransporte und weltweite Beteiligung deutscher Konzerne am internationalen Atomgeschäft. Beteiligt waren mehrere Aktivist_innen aus der anti-AKW-Bewegung, u.a. aus dem Umfeld der Systemoppositionelle-Atomkraft-Nein-Danke-Gruppe (SAND) Hamburg (www.nadir.org/sand sand@nadir.org) und der Meßstelle für Arbeits- und UmweltSchutz (MAUS) Bremen (www.MAUS-Bremen.de , maus@maus-bremen.de).

Kommentare, Ergänzungen und Kritik sind willkommen.

militärische und zivile Nutzung der Atomkraft heißt Verletzung und Mord vieler Millionen Menschen ! ¹⁾

¹⁾ www.MAUS-Bremen.de ,Textarchiv:

„Bilanz und Perspektiven zum Widerstand gegen Atomanlagen – 1996“,

„zur Philosophie der Neuen Weltordnung und zur Utopie von „Solidarität“, „Kommunikation“ und „Befreiung“, 2005“

youtube „Kommunikation als Sabotage an den herrschenden Verhältnissen“

Das Streben nach weltweiter politischer und ökonomischer Vorherrschaft, nationalistische Überheblichkeit und wissenschaftlicher und technologischer Machbarkeitswahn waren und sind die Ursachen/Rechtfertigungen für grausame Verletzungen und Mord an mehreren Millionen Menschen durch radioaktive Strahlung.

Hiroshima, 6. Aug. 1945, 3 Tage später Nagasaki, auf beide Städte werfen die USA eine Atombombe. Geschätzte Tote bis Ende 1946 zusammen 230 000, an den Spätfolgen starben bis Ende 1981 zusätzlich ca. 150 000 Menschen. Auch jetzt erkranken und sterben immer noch Menschen an den Folgen. Für die Politiker_innen eine Machtdemonstration - speziell gegenüber der damaligen UdSSR -, für die Wissenschaftler_innen ein Freilandexperiment an konkreten lebenden und toten "Objekten".

(Die Zahlen sind als Größenordnungen zu verstehen, die auf das Ausmaß der Bedrohung einerseits und auf die Skrupellosigkeit andererseits, mit denen politische und ökonomische Interessen durchgesetzt werden, hinweisen sollen. Die wirklichen Auswirkungen, das Leid der betroffenen Menschen, sind durch Zahlen gar nicht zu erfassen.)

Seit 1945 wurden bei ober- und unterirdischen Atomexplosionen (2047 Tests, durch die USA davon 1051; Stand 17. Aug. 95) gewaltige Mengen Spaltprodukte in die Biosphäre freigesetzt; das entspricht mehr als 40 000 Hiroshima-Bomben. Emissionen aus Atomanlagen, die auch größere Unfälle einschließen, erhöhen die Gesamtbelastung noch, die zu einem erheblichen Teil aus langlebigen radioaktiven Isotopen besteht, die sich Tausende von Jahren in der Stratosphäre halten.

Militärische und zivile Nutzung der Atomkraft haben technologisch gemeinsame Grundlagen. Deshalb haben viele Staaten, die Atomwaffen entwickelt haben oder entwickeln wollen ihr Atomwaffenprogramm als sogenanntes ziviles Programm getarnt.

Die zivile und militärische Nutzung der Atomkraft sind zwei Seiten einer Medaille!

Die sichere Urangewinnung, der sichere Betrieb von Atomanlagen (auch im „Normalbetrieb“) und die sichere „Entsorgung“ von Atommüll sind bisher gänzlich ungelöst und auch nicht vorstellbar.

Einen „Grenzwert“, „Schwellenwert“ oder „Toleranzgrenzen“ für die Verträglichkeit radioaktiver Strahlung gibt es nicht ²⁾. So steckt hinter der Festlegung von „Grenzwerten“ der Strahlenschutzverordnung für radioaktive Strahlung nicht die Sorge um das Wohlergehen der Menschen, sondern die Absicht, für Entwicklung und Betrieb von Atomanlagen günstige Bedingungen zu schaffen.

Die Ideologie der „Grenzwerte“ soll über das tödliche Risiko hinwegtäuschen. Weltweit werden weiterhin viele Millionen Menschen durch radioaktive Strahlung von Krankheit und Tod betroffen sein.

Das zeigt sich auch daran, dass in Japan die Grenzwerte nach der Atomkatastrophe in Fukushima mehrfach heraufgesetzt wurden, um nicht noch mehr Menschen evakuieren zu müssen und die bauerliche und industrielle Nahrungsmittelproduktion nicht ganz zum Erliegen zu bringen.

Die Atompolitik der verschiedenen Regierungen und der Atomindustrien ist gekennzeichnet durch

²⁾ Selbst die Generaldirektorin der WHO Margaret Chan erklärte am 04.05.2011 vor Mitgliedern der kritischen „Initiative für eine unabhängige WHO“: „Es gibt keine ungefährlichen Niedrigwerte radioaktiver Strahlung“. Bislang hatte die WHO immer die von der Internationalen Atomenergieagentur (IAEA) vorgegebene Position vertreten, radioaktive Strahlung unterhalb bestimmter Grenzwerte sei ungefährlich. (taz.de, 06.05.2011)

Verharmlosen, Verschweigen der Katastrophen und der Auswirkungen von radioaktiver Strahlung. Dabei beruhen die Gefahren, die von der Atomtechnologie ausgehen, nicht etwa auf Unwissenheit, auf Irrtum, sondern werden bewusst in Kauf genommen: Tod und Krankheit sind lediglich Faktoren in der Macht- und Kosten-Nutzen Rechnung von Industrie und Staat.

Die herrschende wissenschaftliche Lehrmeinung hat jahrzehntelang dazu beigetragen und trägt weiterhin dazu bei, diese Gefahren zu verharmlosen, und hat sich als Handlanger ökonomischer und politischer Interessen betätigt - herrschende Wissenschaft ist Wissenschaft der Herrschenden!

Wenn Kritiker_innen der Atomtechnologie weltweit wissenschaftlich diffamiert und politisch verfolgt wurden/werden und versucht wurde/wird, sie mundtot zu machen, ist das in diesem Kontext zu sehen.

so ist auch die Atomkatastrophe in Japan keine Naturkatastrophe sondern ein Verbrechen!

Wenn wir jetzt auf Japan schauen, dann sind wir von Traurigkeit und tiefem Mitgefühl mit der Bevölkerung erfüllt – wir sind entsetzt und erschüttert.

Aber wir sind auch voller Wut und Zorn.

Wir wussten immer, dass so eine Katastrophe nicht auszuschließen ist.

Über 40 Jahre weisen wir – durch unzählige Analysen, auf Veranstaltungen, Erörterungsterminen, Prozessen, mit Artikeln, Demonstrationen und anderen Aktionen – darauf hin, dass diese Technologie nicht beherrschbar ist, dass sie ein Verbrechen an Mensch und Umwelt darstellt, dass auch die Parolen:

„deutsche Atomkraftwerke sind sicher“,
„ohne Atomstrom gehen die Lichter aus“, und
„Atomstrom als Brückentechnologie“,

Werbelügen für das große Geschäft waren und sind.

Jetzt stellt sich uns die Frage:

Haben wir bisher genug getan, haben wir alle unsere Möglichkeiten ausgeschöpft, waren wir radikal genug, um dieser Atompolitik ein Ende zu bereiten?

Diese Frage müssen wir uns für die Gegenwart und Zukunft neu beantworten!

Selbst die großen Katastrophen mit ungezählten Toten und Verletzten ³⁾ haben die Verantwortlichen

³⁾ nur um einige zu nennen (s. auch Wikipedia, die freie Enzyklopädie):

* in Kychtym in der kerntechnischen Anlage **Majak** in Rußland (29. Sept. 1957, sehr große Mengen radioaktiver Substanzen wurden an die Umwelt abgegeben, Stufe 6 (der damaligen 6-stufigen Bewertungsskala INES)),

* in **Windscale** (jetzt Sellafield) in Großbritannien (10. Okt. 1957, Brand setzt eine Wolke mit erheblichen Mengen rad. Materials frei, Stufe 5 von 6),

* in **Idaho/USA** im Versuchsreaktor der USA-Armee SL-1 (03. Jan. 1961, bei einer Explosion wurden große Mengen

für das Atomgeschäft nicht dazu bewegt, ihr mörderisches Projekt einzustellen.

Als 2006 in Forsmark (Schweden)- in einem Vattenfall-AKW - nach einem Kurzschluss der Reaktor vom Netz ging, die Kühlung komplett für 23 Minuten ausfiel und dann einer der Chef-Ingenieure öffentlich sagte: „Wir standen sieben Minuten vor der Kernschmelze“ - was geschah dann? Vattenfall feuerte den Mann und alles läuft wie gehabt.

Die Welt ist jetzt, nach der Katastrophe in Japan, eine andere als die, die sie vor der Katastrophe war.

Und die nukleare Katastrophe ist noch lange nicht unter Kontrolle. Große Mengen Radioaktivität werden nach wie vor freigesetzt. Es werden nicht nur weite Landstriche unbewohnbar werden, auch die Luft, das Wasser des Pazifik und die Meeres-Tiere und -Pflanzen sind betroffen.

Große Teile des Landes werden auf Jahrzehnte oder Jahrtausende verstrahlt sein, große Teile der Bevölkerung werden extremen Gesundheitsbelastungen ausgesetzt sein. Das wird weiterhin zur Zwangsumsiedlung von Strahlenopfern führen und zum „Verheizen“ von Arbeiter_innen für die Aufräumarbeiten.

Und wenn Menschen hier meinen, Japan ist ja so weit entfernt und das trifft uns hier nicht, dann irren sie sich. Auch wir werden – zumindest längerfristig – die Auswirkungen zu spüren bekommen. Die ersten Radionuklide aus Fukushima (Jod-131, Cäsium-134, -137) sind inzwischen u.a. in dem 9000 km entfernten Bremen gemessen worden – im Regenwasser, im Gras, in Flusssedimenten und in Kuh-Milch (Landesmessstelle für Radioaktivität, Bremen, Juli 2011). Radionuklide (wie z.B. Plutonium) im Meer werden in der Nahrungskette weitergereicht und irgendwann auch uns erreichen.⁴⁾

Radioaktivität kennt keine nationalen Grenzen!

rad. Substanzen freigegeben), -->>

- * in **Michigan/USA** im Schnellen-Brüter-Reaktor **Fermi 1** (05. Okt. 1966, partielle Kernschmelze),
- * die Beinahe-Katastrophe in **Lingen** (1968, Steuerstäbe ließen sich nicht einfahren, es drohte eine Kernschmelze),
- * im Versuchsreaktor **Lucens/Schweiz** (21.01.1969, partielle Kernschmelze, Stufe 4-5 von 6),
- * in **Harrisburg/USA** im Atomkraftwerk **Three Mile Island** (28. März 1979, partielle Kernschmelze, Stufe 5 von 6),
- * im Departement Loir-et-Cher im **AKW Saint-Laurent /Frankreich** (13. März 1980, das Schmelzen eines Brennelements führte zur Kontamination des Gebäudes, Stufe 4 von 6),
- * in **Tschernobyl/Ukraine** nahe Prypjat (26. April 1986, Explosion des Reaktor-Block 4, Kernschmelze, Stufe 7 von 7),
- * in **Tokaimura** in Japan (1997, Wiederaufbereitungsanlage, Brand und anschließende Explosion in der Anlage zur Verfestigung von rad. Flüssigabfällen, Regierung: „wir haben über 40 Jahre zu viel Vertrauen in die Atomindustrie gesetzt“),
- * in **Tokaimura/Japan** (1999, Brennelementfabrik, unkontrollierte Kettenreaktion, 3 km Evakuierung),
- * oder die Beinahe-Katastrophe in **Forsmark/Schweden** 2006,
- * und am 11. März 2011 **Fukushima/Japan** (Stufe 7 von 7).

⁴⁾ s. auch: umwelt – medizin – gesellschaft, 4/2011, Novembr 2011 „Freigesetzte Radioaktivität aus der Reaktorkatastrophe von Fukushima im Pazifik und in der Nahrungskette.“

wenn jetzt von „Ausstieg“ und „radikaler Energiewende“ geredet wird,

wenn die noch 2010 beschlossene Laufzeitverlängerung für AKWs zurückgenommen wurde,
wenn die ältesten 7 AKWs und das AKW-Krümmel stillgelegt worden sind:

ist das sicher einerseits ein Erfolg unseres jahrzehntelangen Kampfes,
andererseits ist es bitter, dass es dafür einer weiteren Katastrophe bedurfte,
und wir empfinden das ganze Gerede vom „Ausstieg“ und von „Energiewende“ als dreiste Lüge
und Irreführung, als Zynismus und Menschenverachtung, z.B.:

* wenn in Deutschland 9 AKWs weiterlaufen dürfen (ab Januar 2016 sollen schrittweise weitere
stillgelegt werden, spätestens am 31. Dezember 2022 sollen keine AKWs in Deutschland in Betrieb
sein), d.h. 11 Jahre garantiertes Restrisiko und ständige Belastung auch durch den sog. Normalbe-
trieb, und jederzeit die Möglichkeit zum Wiedereinstieg,

* wenn so eine weitere Anhäufung von nicht entsorgbarem Müll produziert wird,

* wenn Uranabbau und Weiterverarbeitung weiter laufen.

Z.B. wenn in Gronau (Uran-Anreicherungsanlage (UAA)) und Lingen (Brennelementfabrik) unver-
mindert die Produktion von Atombrennstoff für den internationalen Markt weiter läuft. ⁵⁾

* wenn die Bundesregierung über Hermes-Bürgschaften rund um den Globus Investitionen in
Atomprojekte absichert, ⁶⁾

* wenn Materialien für Bau und Betrieb von Atomanlagen hergestellt und exportiert werden, und
deutsche Firmen an Bau und Betrieb in anderen Ländern beteiligt sind, ⁷⁾

⁵⁾ In Almelo (Niederlande) hat die Regierung den Ausbau der UAA auf 6200 t im Jahr genehmigt, Gronau hat eine Ka-
pazität von 4500 t. Zusammen sind das 20% des Weltmarktes.
Gronau kann nun weltweit 35 AKWs mit angereichertem Uran versorgen. Außerdem soll dort ein Zwischenlager für
Uranmüll (für bis zu 60.000 Tonnen Uranoxid) gebaut werden.,

⁶⁾ z.B. soll für den Atomkonzern Areva eine Ausfallbürgschaft von bis zu 1,3 Milliarden Euro für die Fertigstellung des
brasilianischen Atomkraftwerks Angra 3 bei Rio de Janeiro genehmigt werden. Cello Bermann (Professor an der Uni-
versität Sao Paulo) sagte in einem Interview mit der Zeitschrift *ila* (Informationsstelle Lateinamerika e.V., [www.ila-
web.de](http://www.ila-web.de)) vom November 2011 über die Hintergründe für das brasilianische Atomprogramm: „Das Militär will einen
neuen Reaktor, um als Atommacht auf internationaler Ebene mehr Gewicht zu haben.“

Brasilien und Argentinien halten am Ausbau ihrer Atomkraft grundsätzlich fest, Chile plant den Einstieg, in Mexiko ist
keine Debatte um Ausstieg erkennbar, Venezuela und Peru erteilen der Atomenergie eine Absage. (Latein Amerika
Nachrichten, 442, April 2011, (www.lateinamerika-nachrichten.de))

Weiter gibt es Anfragen nach Hermes-Bürgschaften für Großbritannien (Wylfa), Finnland (Pyhäjoki), China
(Hainan) und Indien (Jaitapur).

⁷⁾ das von E.on geführte finnische Energiekonsortium „Fennovoima“ will an der Westküste Finnlands (in Pyhäjoki)
einen neuen Reaktor bauen. Ein weiterer Neubau soll am Standort Olkiluoto erfolgen. E.on und RWE wollen sich in
Großbritannien am Bau mehrerer AKWs beteiligen. Auch andere deutsche Energiekonzerne halten Auslandsbeteiligun-
gen an AKWs.

* wenn Atomstrom importiert oder exportiert wird.

* wenn mit Hochdruck der Ausbau von Schacht Konrad und des Salzstocks bei Gorleben zum „Endlager“ für Atommüll weiter betrieben wird,

* und wenn weltweit etwa 441 Reaktoren in Betrieb, 60 im Bau, 153 in Planung sind. ⁸⁾
Der EU-EnergieKommissar Günther Oettinger – ehemaliger Ministerpräsident von Baden-Württemberg – will bis 2030 40 neue Atomkraftwerke in der EU bauen lassen. In dem im Dezember 2011 bekannt gewordenen Entwurf „Energy Roadmap 2050“ bezeichnet er die Atomkraft als „wichtigen Faktor“.

* und wenn die sog. Energiewende unter kapitalistischem Kommando stattfinden soll: zentralisiert in Großanlagen (z.B. DesertTech, Off-Shore-Windparks) und im Besitz der mächtigen Konzerne und Banken. Energie weiterhin als Ware, um Profite zu machen, produziert wird.

Es wird ungebrochen am internationalen Atomgeschäft weiter mit gemischt.

Das zeigt sich auch daran:

„Zum Betrieb der AKWs in der BRD ist eine Vielzahl von Transporten radioaktiver Stoffe zwischen diesen und anderen in- und ausländischen Atomanlagen erforderlich. Insgesamt gibt es 12 Standorte mit in Betrieb oder Stilllegung befindlichen AKWs und 21 Standorte anderer Anlagen, die in nennenswertem Umfang Ausgangs- und Zielort von Transporten radioaktiver Stoffe im Rahmen der Atomenergienutzung zur Stromproduktion sind.

Darüber hinaus durchqueren Deutschland Transporte radioaktiver Stoffe zur Energienutzung im Transit aus und zu europäischen Staaten und Staaten in Übersee. (S. 6)...

In der BRD finden jährlich 500.000 Transporte radioaktiver Stoffe statt. Davon stehen knapp 10.000 Transporte in direktem oder indirektem Zusammenhang mit der Atomenergienutzung zur Stromerzeugung. Das Gefahrenpotential dieser Transporte ist deutlich höher als das der übrigen 490.000.

Die Zahl der Kernbrennstofftransporte (nach §2, §3, §4 Atomgesetz) mit Ausgangs- oder/und Zielort in der BRD schwankt von 2001 bis 2008 zwischen 371 und 578. (S.7, S.47)...

Es ist kaum in der Öffentlichkeit bekannt, dass es beim Transport radioaktiver Stoffe in der Vergangenheit bereits zu einer Vielzahl von Transportvorkommnissen bis hin zu Unfällen gekommen ist. (S. 33) ...“ ⁹⁾.

Über Stadtgebiete von Bremen/Bremerhaven, Hamburg und Rostock gehen fast täglich Atomtransporte ¹⁰⁾.

Damit ist Norddeutschland eine wichtige Drehscheibe im internationalen Atomgeschäft.

Uranoxide, das extrem giftige Uranhexafluorid, unbestrahlte und bestrahlte Brennelemente oder an-

⁸⁾ s. auch Wikipedia, die freie Enzyklopädie, unter: „Kernenergie nach Ländern“.

⁹⁾ Aus „Studie zu Transporten radioaktiver Stoffe in Bundesrepublik Deutschland.“, Auftraggeber: Bundestagsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen. Auftragnehmer: intac – Beratung – Konzepte – Gutachten zu Technik und Umwelt GmbH. Hannover, Februar 2011 – ergänzt im September 2011.

¹⁰⁾ s. verschiedene Filme zu Atomtransporten auf youtube (Atomtransporte, Hamburger Hafen) und bei Graßwurzer TV, www.MAUS-Bremen.de, Textarchiv: verschiedene Texte zu Atomtransporten und www.nadir.org/sand.

dere Produkte im Zusammenhang mit der Nutzung der Atomtechnologie werden in den Häfen umgeschlagen und/oder durch die Stadtgebiete transportiert.

Empfänger und Absender des atomaren Materials sind Orte in der ganzen Welt, u.a. in: Deutschland, Belgien, Schweiz, Niederlande, Schweden, Großbritannien, Norwegen, Frankreich, Spanien, Kanada, USA, Argentinien, Australien, Süd-Korea, Russland, Kasachstan, Namibia, Brasilien, Süd-Afrika, Finnland.

ein gut florierender weltweiter Handel!

Auf öffentlichen Druck hin haben sich Städte oder Länder wie z.B. Emden, Wilhelmshaven, Lübeck, Cuxhaven, Rostock, Kiel eingeschränkt auch Hamburg inzwischen zumindest gegen bestimmte Transporte über ihre Häfen ausgesprochen und diskutieren teilweise über die Möglichkeit einer Entwidmung ihr Häfen für Atomtransporte.

Die Bremische Bürgerschaft hat am 25. Januar 2012 als erstes Bundesland, auf einen Antrag der Fraktionen der SPD und Bündnis 90/Die GRÜNEN hin, juristisch festgeschrieben, dass der Umschlag von Kernbrennstoffen (nach §2 AtG) über die bremischen Häfen (eingeschränkt) ausgeschlossen ist.¹¹⁾

Das ist schon mal ein schöner Erfolg des Anti-AKW-Widerstandes, daran sollten wir anknüpfen und nicht locker lassen.¹²⁾

Atomtransporte sind die Achillesferse der Atomindustrie, sie sind für sie von größter strategischer Bedeutung.

Atomtransporte verhindern heißt die Atomanlagen stilllegen. Und genau das ist unser Ziel.

Für die sofortige und bedingungslose und endgültige Stilllegung aller Atomanlagen und Atomwaffen, sofort und weltweit !

Für die Enteignung und Vergesellschaftung der Energiekonzerne und Dezentralisierung der Energieproduktion!

Aber das werden wir nicht ausschließlich erreichen durch Argumente und Appelle an die Politiker_innen, sondern: da müssen wir schon selbst Hand anlegen.

¹¹⁾ s. BREMISCHE BÜRGERSCHAFT, Drs. 18/211, 24. Januar 2012: „... Im Interesse einer grundsätzlich auf Nachhaltigkeit und erneuerbare Energien ausgerichteten Gesamtwirtschaft ist der Umschlag von Kernbrennstoffen im Sinne des § 2 Abs. 1 des Atomgesetzes ausgeschlossen. Der Senat kann allgemein oder im Einzelfall Ausnahmen zulassen, insbesondere für Kernbrennstoffe, die unter der Regelung in § 2 Abs. 2 Satz 2 des Atomgesetzes fallen oder nur in geringen Mengen im Umschlagsgut enthalten sind. ...“

¹²⁾ s. ausführlich: www.nadir.org/SAND

Die Verantwortlichen für das Atomgeschäft - und damit auch für die vielen Toten und Verletzten - aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Technik beim Namen nennen und Wege entwickeln, sie zur Rechenschaft zu ziehen :

das sind in Deutschland u.a.:

* die 4 großen Stromkonzerne: Vattenfall, E.on, EnBW, RWE,

* und auch die ehemalige Rot-Grüne Regierung Schröder-Fischer-Trittin mit ihrem Konsensvertrag zur Bestandssicherung der deutschen Atomanlagen – der Garantie von beträchtlichen Laufzeiten und Profiten -, zum Ausbau der Urananreicherungsanlage Gronau usw. (Unterzeichnung am 11. Juni 2001, zwischen E.on, RWE, HEW, EnBW und der Bundesregierung),

* und jetzt auch die Schwarz-Gelbe Regierung mit Merkel-Westerwelle-Röttgen, die gerade noch (2010) die Laufzeitverlängerung beschlossen hatten,

* und ganz aktuell die CDU/CSU, die FDP und die Grünen, wenn sie gemeinsam nach der Katastrophe in Fukushima im Rahmen des sog. „Ausstiegs“ den Weiterbetrieb von Atomanlagen erst einmal für weitere 10 Jahre beschlossen haben (30. Juni 2011),

* aber auch die (Natur-)Wissenschaftler_innen und Techniker_innen, wenn sie sich „wertneutral“ jeder gesellschaftlichen Positionierung verweigern, wenn sie wider besseren Wissens schweigen :

- um angeblich „die Bevölkerung nicht zu beunruhigen“,
- um den sog. „wertfreien, objektiven Charakter von Wissenschaft nicht zu verletzen“, wenn sie sich politisch äußern/sich gesellschaftlich einmischen und damit angeblich auch „das internationale Ansehen der Universität gefährden“,
- um „Drittmittel und StiftungsProfessuren aus der Industrie nicht in Frage zu stellen“¹³⁾
- um sich nicht außerhalb des schweigenden Konsens der wissenschaftlichen Community zu stellen.
- ...

Da gab und gibt es nur wenige Ausnahmen, die dann auch noch oft politisch verfolgt, mit Berufsverbot belegt und versucht wurden und werden mundtot zu machen.

¹³⁾ s. Strahlentext 598-599, 2011, S. 11: „die vier größten deutschen Energiekonzerne EnBW, Vattenfall, RWE und E.on finanzieren nach Informationen der Frankfurter Rundschau an Universitäten rund 30 Stiftungsprofessuren. ...“

Bilanz

Der sog. „Ausstieg“ wird genutzt im Sinne einer Ökologisierung kapitalistischer Energie- und MachtPolitik ¹⁴⁾ und soll zugleich der Integration des politischen Widerstandes dienen. Und nicht zu vergessen, auch die abgeschalteten Atomanlagen bleiben als Atomruinen und Atom-müll über nicht absehbare Zeiträume gefährlich.

Das Geschäft mit der Atomtechnologie und Atomenergie macht deutlich, wie ganz bewusst mit dem Leben und der Gesundheit von Mensch und Umwelt spekuliert wird. Die Gier nach Profit und Macht geht über Leichen.

Wir müssen uns immer wieder vergegenwärtigen, dass die Atomtechnologie kein Fehler, kein Irrtum, auch kein Auswuchs dieser herrschenden Verhältnisse ist, sondern bewusster, konsequenter Ausdruck. Für die Konzerne steht ihr Profitinteresse im Vordergrund und dafür nehmen sie Ausbeutung und Zerstörung von Mensch und Umwelt billigend in Kauf – die Risiken und Kosten werden dabei vergesellschaftet, die Profite privatisiert! (Kein Versicherungskonzern der Welt ist bereit, die eventuellen Folgeschäden zu versichern. Im Fall Fukushima diskutiert die japanische Regierung, durch die Verstaatlichung der Betreiberfirma Tepco (Tokyo Electric Power Company), „einzuspringen“. Bisher hat sie etwa 16 Milliarden Euro in Tepco reingesteckt.)

Deshalb sollte es uns nicht nur darum gehen, bestimmte Symptome zu kurieren, sondern in unserem Widerstand auch immer die Ursachen für diese Symptome – nämlich die kapitalistischen Verhältnisse – anzugreifen.

Sonst werden wir gegen ein Symptom nach dem anderen kämpfen – ein Leben lang – ohne unserer Utopie von Kommunikation, Solidarität und Befreiung, von Selbstbestimmung und Kollektivität einen Schritt näher zu kommen.

Dem Kapitalist Vorwürfe zu machen, empört über bestimmte sog. „Auswüchse“ zu sein, suggeriert, dass ein humaner Kapitalismus möglich ist. Aber im Rahmen der kapitalistischen Logik ist eine humane Lösung nicht denkbar.

Der Kapitalismus macht keine Fehler – er ist der Fehler. Und der muss beseitigt werden, damit wir leben können!

¹⁴⁾ z.B. um Macht- und Kapitalinteressen am Hindukusch/Afghanistan oder anderswo ökologisch zu verteidigen, könnte es – z.B. im Rahmen der Ideologie der Grünen konsequent weitergedacht - heißen:

Ja zum Krieg, aber ökologisch - deshalb fordern wir:

- den mit Biosprit betriebenen 3 Liter Panzer,
- mit Solarenergie betriebene Raketen,
- recycelbare Leichensäcke,
- kein Uran in panzerbrechende Waffen. (s. www.MAUS-Bremen.de, das politische Plakat)

Die Heeresprecherin Karen Baker teilte 2001 in Washington mit: US-Streitkräfte wollen künftig umweltfreundlichere Munition verwenden. So sollen Gewehrkugeln statt Blei das weniger giftige Wolfram enthalten. „Wir wollen gut mit der Umwelt umgehen“, sagte sie. (ap, TAZ 04.05.2001)

In diesem Sinne:

”

Keinen Frieden mit den herrschenden Verhältnissen !
Eine Welt erkämpfen, in der nicht die ökonomische Rationalität
*(u.a. mit Privatbesitz, abstrakte Warenproduktion, Konkurrenz, VerwertungsInteresse,
WirtschaftsWachstum, ProfitMaximierung)*
sondern der Mensch
(mit seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten)
im Mittelpunkt von Denken und Handeln steht - jetzt und überall !

die Großen erscheinen uns nur so groß weil wir auf den Knien liegen -
erheben wir uns !

tief durchatmen und den Panzer der Normalität sprengen :

den Panzer der Normalität

des Funktionierens
der Anpassung
des Opportunismus
der Unterwerfung
der Resignation
der Lohnarbeit
des Konsums ...

den Panzer der Normalität als Warencharakter
des Ichs

des eigenen Körpers, der eigenen Organe
der eigenen körperlichen und geistigen Fähigkeiten
(„HumanKapital“ genannt)

aller gesellschaftlichen Lebensbereiche

den Panzer der Normalität des Zwangs der Verhältnisse !

Kommunikation

*(das Private und Politische / Selbstbestimmung und Kollektivität als dialektische Einheiten,
gemeinsame Auseinandersetzung und Kritik, gemeinsame Entwicklung, Berührung)*

als Sabotage an den herrschenden Verhältnissen begreifen und entwickeln !

“